

# :Zukunftsletter

Strategisches Wissen für Entscheider in Management & Marketing

www.zukunftsletter.de

## INHALT

### Das zwitschernde Unternehmen

Wie Sie Ihren Social-Media-Start vorausschauend bewältigen

SEITE 2

### Die Zukunft der Mobilität

Wie sich der Markt der E-Mobilität aktuell entwickelt

SEITE 3

### Future Markets 2020

Warum Bildung zum wichtigsten Markt im 21. Jahrhundert werden könnte

SEITE 4-5

### Trend-Update USA

Wie sieht der Post-Rezessions-Kunde aus?

SEITE 6

### Branchen

- Regional-Boom in Großbritannien erreicht 2013 seinen Höhepunkt
- 2010 wird das Jahr der elektronischen Bücher
- Wie Sie ein Startup profitabel machen – ohne Budget, aber mit Web 2.0

SEITE 7

### Auf ein Wort ...

... mit Wolf Lotter: Warum Nachhaltigkeit nicht ausreicht

SEITE 8

Der **Zukunftsletter** des VNR Verlags für die Deutsche Wirtschaft AG und des Zukunftsinstituts von Matthias Horx  
[www.zukunftsletter.de](http://www.zukunftsletter.de)  
 (mit umfangreichem Download-Bereich für Abonnenten)  
 Passwort des Monats Januar:  
[www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de)  
 Kostenlose Redaktionsprechstunde zu inhaltlichen Fragen  
 Tel.: 0 61 74/9613-0, Fax: -20  
 E-Mail: [info@zukunftsletter.de](mailto:info@zukunftsletter.de)

## Abschied von den „Naughties“

Ein katastrophisches Jahrzehnt liegt hinter uns. Wirklich?

„Naughty“ benennt im Englischen jene Eigenschaft, die irgendwo zwischen „garstig“, „unberechenbar“ und „schlüpfrig“ changiert; ein gewisser erotisch-ironischer Beiklang ist durchaus erwünscht. „Naught“ heißt aber gleichzeitig auch null. Und deshalb bezeichnen englischsprachige Zeitschriften das nun ablaufende Jahrzehnt gerne als die „Naughties“. Klingt zumindest besser als die „Null-Jahre“.

In der Tat: Das war ein bisweilen obszönes Jahrzehnt. Es lehrte uns vor allem zweierlei: dass alte, archaische, längst überwunden geglaubte Konflikte zurückkehren können – der 11. September. Und dass man den Mechanismen der globalen Märkte nur begrenzt trauen kann: die Finanzkrise und ihre Folgen.

In der Tat waren das harte Lektionen. Doch die Welt hat beide Erschütterungen besser weggesteckt, als viele glaubten. In unseren beiden Zukunfts-Szenarien zur Weltlage im Jahre 2002 zum 11. September und 2009 zur Finanzkrise votierte unser Zukunfts-Netzwerk eher für jene moderat-hoffnungsfrohen Entwicklungen, in denen die Weltgemeinschaft etwas aus den Desastern lernen konnte. Und lag am Ende so falsch nicht. Die Krisen haben Menschen, Länder, Kontinente nicht nur entzweit, sie schafften auch einen neuen, kooperativen Kontext. Wir **müssen** als Menschheit, als Staatenbünde kooperieren, das zeigt sich gerade in der Klimafrage. Und wir lernen es. Mühsam, langsam, aber immerhin.

Und was liegt nun vor uns? Wenn man den wie immer fröhlich hysterisierenden Medien und allgegenwärtigen Katastrophen-Experten glauben soll, wird alles immer schlimmer. Riesenwellen, Hunger, Armut, Kriege, Seuchen, Ehekrisen, Computerspiele, Sittenzerfall, Informationsüberflutung – mit all diesen Unter- und Niedergängen lässt sich enorm viel Geld und Aufmerksamkeit verdienen. Aber die wahren Trends sprechen eine andere Sprache. So ganz nebenbei hat das vergangene Jahrzehnt einen **massiven Rückgang der Armut** in den größten Ländern der Erde gebracht, einen neuen Schwung bei den erneuerbaren Energien und den Beginn einer **neuen Weltordnung** nach der Dominanz Amerikas. Viele mörderische Kriege mit hohen Opferzahlen sind zu Ende gegangen; **noch nie gab es auf der Erde so wenig Kriegstote**. In den USA kam ein kluger Mensch an die Macht. Die Welt ist nicht gut geworden. Aber unter dem Strich ein Stückchen besser.

Natürlich ist eine solche frohe Botschaft kaum vermittelbar. Hoffnung und Zuversicht lassen sich in einer Angstkultur wie der unseren nicht vertreten, ohne wütenden Widerspruch und Verratsvorwürfe zu ernten. Untergang ist eine Gesinnungsfrage, die eigentliche Ideologie der Neuzeit. Doch wie sagte Erich Kästner so schön melancholisch:

*„Wer das, was schlimm war, vergisst, wird böse.  
 Wer das, was schön ist, vergisst, wird dumm!“*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allerbeste Zehnerjahre!

Herzlich, Ihr

  
 Matthias Horx

  
 Dr. Eike Wenzel



Dr. Eike Wenzel



*„... noch nie gab es auf der Erde so wenig Kriegstote.“*

Matthias Horx